

HOHES MITTELALTER

Wirdum (2021)

FStNr. 2509/1:30, Gde. Krummhörn, Ldkr. Aurich

Fragment eines mittelalterlichen Schlüssels

Bei Detektorbegehungen wurde zwischen der ehemaligen Beningaburg und der Ortschaft Wirdum die durchbrochene Reide eines Schlüssels in Form eines zurückblickenden Tieres gefunden (Abb. 1). Beide Seiten sind sorgsam plastisch ausgearbeitet. Das Stück kann in das 13. Jahrhundert datiert werden und ist damit eine Parallele zu einem ähnlichen Fundstück vom 7 km südwestlich gelegenen jetzigen Wohnplatz und früheren Kloster Sielmönken (Ostfriesische Fundchronik 2019, 426–427, Kat.-Nr. 9). Das Bruchstück hat eine erhaltene Länge von 3,1 cm, eine Breite von 3,6 cm und eine Stärke von 0,8 cm.

(Text: Sonja König)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 102 (2022),
310.



Abb.1: Wirdum. Durchbrochene Reide eines Schlüssels mit der Darstellung eines zurückblickenden Tieres. (Foto: I. Reese)

FRÜHE NEUZEIT

Wirdum (2021)

FStNr. 2509/4:24, Gde. Krummhörn, Ldkr. Aurich

Frühneuzeitlicher Zapfhahn

Bei Detektorbegehungen wurde ca. 100 m westlich der nach dem ehemals dort bestehenden Prämonstratenserklster benannten Gehöftwurt Kloster Aland bei Wirdum ein Zapfhahn (Abb. 1) mit drei tangential aneinanderstoßenden Ringen gefunden, der in das 15. bis 17. Jahrhundert zu datieren ist. Das Stück hat auf dem Kükten einen Gussfehler, scheint aber dennoch benutzt worden zu sein (Länge: 8,0 cm, Breite: 3,7 cm, Stärke 0,3 cm, Kükten: Länge: 3,8 cm, D oben: 2,0 cm, D unten: 1,5 cm, D Loch: 0,9 cm. Gewicht: 56 g).

(Text: Sonja König)



Abb.1: Wirdum. Zapfhahn des 15. bis 17. Jahrhunderts. (Foto: I. Reese)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 102 (2022),
310.